

Interrogation # _____

High Command

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Vernehmung des Generalmajor Theodor FISCHER
am 18. Juni 1947, von 10.45 - 11.30 Uhr
durch Mr.: Walter H. RAPP
Stenogr.: Lilly DANIEL

1. Fr. Geben Sie bitte Ihren vollen Namen an ?
A. Theodor FISCHER.
2. Fr. Welches war Ihr letzter Dienstgrad ?
A. Generalmajor.
3. Fr. Wann sind Sie geboren ?
A. 19.12.1888.
4. Fr. Sie waren Berufsoffizier ?
A. Jawohl.
5. Fr. Gehoerten Sie der Partei oder einer ihrer Gliederungen an ?
A. Nein.
6. Fr. Wo sind Sie geboren ?
A. In Stuha/Westpr.
7. Fr. Geben Sie uns kurz Ihren militaerischen Werdegang von 1939 an ?
A. Ich bin ausgerueckt als Kommandeur vom Inf. Regt. 328, und zwar bis August 1942. Zwischendurch habe ich vertretungsweise in den letzten Monaten die 223. und 227. Div. in Russland gefuehrt. Am 1. August 1942 wurde ich Generalmajor. Bis 18.8.1942 kam ich zur Fuehrerreserve. Anschliessend wurde ich zum Feldkommandanten in Serbien ernannt, und zwar am 1.10.1942.
8. Fr. Welche Feld-Kommandantur war das ?
A. 610 in Waca Banja, das war zuerst, dann in Cacac.
9. Fr. Wielange waren Sie da ?
A. Da zunaechst bis Okt. 1943, habe dann 2 Monate vertretungsweise in Kroatien die 373. Div. gefuehrt.
10. Fr. Wer hatte diese Division ?
A. Generalleutnant ALDRIAN. Im Dezember kam ich nach Serbien zur Feld-Kommandantur und wurde auf meinem Antrag im Januar 1944 abgeloeest. Dann kam ich

kurze Zeit zur Führerreserve, bekam dann vertretungsweise die 203. Sicherungsdiv. an der Front eingesetzt. Dann wurde ich erneut zur Führerreserve versetzt und kam dann Anfangs Mai 1944 nach Rumänien herunter, und wurde dort - das muss Ende Mai gewesen sein - Kommandant des festen Platzes, Braila. Ich blieb dort, bis Rumänien geräumt wurde und ich kam dann zurück zur Heeresgruppe Sued und wurde dort als General a.B.V. bei der 6. Armee bis zum Schluss des Krieges verwendet.

11. Fr. War noch ein General FISCHER im Suedost-Raum zu Ihrer Zeit ?

A. Ja, und zwar habe ich einen General FISCHER getroffen, als ich aus Rumänien ueber Belgrad zurück kam, von dort auf Weiterbeförderung zur Heeresgruppe Sued warten musste. Dort bei der Heeresgruppe F - Feldmarschall WEICHS - war jedenfalls ein General FISCHER.

12. Fr. Hatte er die 181. Division ?

A. Das weiss ich nicht.

13. Fr. Wer war Ihr direkter Vorgesetzter 1942 ?

A. Das war BADER in Belgrad und dann General FALBER,
Ihres

14. Fr. Wer war Chef des Stabes ?

A. Einen Stab hatte ich eigentlich nicht.

15. Fr. Wer war Ihr Verwaltungschef ?

A. Der die Verwaltung hatte ? - Das war Militäerverwaltungsoberret v. SCHLICHTING.

16. Fr. Welche Einheiten, einheimische, sowie wie Deutsche, haben Sie in der Feldkommandatur 610 gehabt ?

A. Einheiten ueberhaupt nicht, nur KreisKommandanturen.

17. Fr. Welche Soldaten und Polizeikräfte, einheimische oder Deutsche, haben Sie unter sich gehabt ?

A. Ueberhaupt keine. Bei den Feld- und KreisKommandanturen waren kleinere Gendarmerietruppen.

18. Fr. Einheimische Gendarmerietruppen ?

A. Nein, alles Deutsche Leute.

19. Fr. Sie haben Ihnen befehlsmaessig unterstanden ?

A. Ja.

20. Fr. Wieviel Mann waren das in Ihrem Bereich ?

A. Ich hatte 5 oder 6 KreisKommandanturen, das koemmen rund 150 Mann gewesen

RESTRICTED

- 3 -

21.F. Einschliesslich Ihrer eigenen Leute?

A. Die Feldgendarmerie meine ich nicht.

22.F. Das ist einschliesslich der Feldgendarmerie alles, was in Ihrem Bereich war?

A. Ja, alles.

150 Leute. Es waren 6 Stellen, die mir unterstanden, 6 Kreis-kommandanturen.

23.F. Was können Sie in Bezug auf Sühnemaassnahmen aussagen?

A. Sie sind erfolgt für die Tötung ~~xxxxxxx~~ deutscher Soldaten aus dem Hinterhalt, nicht im Kampf, sondern für die , die aus dem Hinterhalt zu Tode kamen. - Das waren wohl die wichtigsten Fälle.

24.F. Wie stand es mit Sabotageakten, wie z.B. Eisenbahnüberfälle, selbst wenn auch dabei jemand zu Tode kam, oder in solchen Fällen, wo deutsche Wehrmachtsangehörige verwundet , aber nicht getötet wurden.

A. Soweit ich mich erinnere, wurden bei Verwundungen keine Sühnemaassnahmen durchgeführt. Im übrigen wurden diese Sühnemaassnahmen ja alle von Belgrad befohlen.

25.F. Ich habe das nicht bestritten. - Sie wurden in den Feldkommandanturen auf Befehl von Belgrad durchgeführt, also müssen Sie sich erinnern können, ob Sühnemaassnahmen nicht auch durchgeführt wurden in Zusammenhang mit Verwundungen deutscher Soldaten.

A. Meiner Ansicht nach ist das nicht erfolgt. Diese Sühnemaassnahmen wurden ja von Belgrad befohlen, und ^{es} ging~~x~~ ja auf dem Befehls-^{sie} wege schneller zu der~~x~~ Einheit , die betroffen war, und wurden auch von dieser Einheit durchgeführt, und kamen dann auf dem Weg über die Feldkommandantur zur Rückmeldung.

26.F. Das ist genau das Gegenteil, was die taktische Truppe mitteilt. Sie sagt aus, dass die Sühnemaassnahmen nicht durchgeführt wurden von den Truppenteilen, die den Schaden erlitten hatten, sondern von den Feldkommandanturen; denn in den Händen der Militärbefehlshaber lag die vollziehende Gewalt.

RESTRICTED

RESTRICTED

- 4 -

Z.B. wurden die Sühnemassnahmen nicht durchgeführt von 714. Division, wenn diese betroffen war, sondern von der Feldkommandantur, die der 714. Division am nächsten lag; denn sie war dafür verantwortlich, die Geiseln oder Opfer zu bewahren oder in Zusammenarbeit mit der einheimischen lokalen Regierung oder den Bürgermeistern auszusuchen und sie einem Exekutionskommando zuzuführen. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass das die Aussage der taktischen Truppe ist. Sie sagten, dass die Befehle von FELBER kamen, dass sie aber von den Einheiten durchgeführt wurden, die betroffen waren. Sie unterstanden, wie FELBER kam, der 2. Panzerarmee; zu der Zeit, wo Bader in Serbien war, unterstanden Sie zu gleicher Zeit Bader, weil er Kommandierender General und zu gleicher Zeit der Befehlshaber in Serbien war.

A. Meiner Ansicht nach war das zu Anfang bei FELBER auch noch. Die 2. Panzerarmee ist etwa im September 1943 nach Serbien heruntergekommen. Da musste ich ja mein Quartier in Waca Banja räumen - deshalb entsinne ich mich dieses Zeitpunkts - um der 2. Panzerarmee Platz zu machen. So lange unterstanden auch die taktisch in Serbien tätigen Truppen - ich denke an die SS-Division Prinz Eugen, die dort längere Zeit war - auch dem Befehlshaber und kommandierenden General.

27.F. Nun der nächste Schritt: Es wurden in Zusammenhang mit den Sühnemassnahmen auch eine grosse Anzahl feindlicher Dörfer vernichtet.

A. Ja, aber durch die Truppe, die irgendwelche Unternehmungen gemacht hat. Mir hat von diesen Truppen keine Unterstanden. Ich selbst muss dazu sagen, dass ich an dem Abbrennen von Dörfern gar kein Interesse hatte; denn es widersprach der Verwaltung des Landes, weil von uns ja gerade durch die Verwaltung gefordert wurde, dass auch Lebensmittel, & Getreide usw., abgeliefert wurden. Die Sätze wurden in Belgrad festgesetzt. Je mehr Dörfer zerstört wurden, desto geringer war das Soll.

RESTRICTED

00004

RESTRICTED

- 5 -

28. F. Welches war der übliche Schlüsselsatz , der bei der Durchführung von Sühnemassnahmen angewendet wurde?

A. Meiner Ansicht nach 50 Leute .

29.F. Sie können sich nicht erinnern, dass es so war, dass für einen Verwundeten deutschen Soldaten 50, für einen getöteten aber 100 Leute umgelegt wurden?

A. 50 Leute im Falle eines Todes. Und wenn bei Verwundung überhaupt Geiseln erschossen wurden sind, dann müssen es ja erheblich weniger gewesen sein.

30.F. Woher , Herr General Fischer, haben Sie die Geiseln bekommen?

A. Ich persönlich bei der Feldkommandantur überhaupt nicht. Die Befehle gingen, wenn sie über mich kamen, auf dem schriftlichen Wege zu den Kreiskommandanturen. Die Durchführung wurde vielfach früher gemeldet, als ich den Befehl hatte. Sie gingen auf meist telefonischen Wege an die Truppe. Die Kreiskommandanturen haben mir gemeldet, dass die Auswahl der Geiseln durch den SD. oder ähnliche Organe getroffen worden sind.

31.F. Ich habe hier z.B. einen Befehl vor mir, den ich Ihnen später zeigen werde , der direkt an Sie ging :

"An die Feldkommandantur 610: ...310 DM-Leute zu erschliessen, weiter : 100 Kommunisten zu erschliessen, dann 10 und dann 25 DM-Leute zu erschliessen," Das sind 435 Menschen, d.h. die Exekution erfolgte durch den Befehlshaber der Sicherheitspolizei zentral, soweit Sühnegefangene den Feldkommandanturen nicht in genügendem Masse zu Verfügung standen. Der Vollzug war bis zum 23. zu melden, der an Sie am 17. erging.

Ich willig damit zum Ausdruck bringen, das es in den einzelnen Kommandanturen, die Ihnen unterstanden, gewisse Reservoiren an Sühnegefangenen laufend gegeben haben muss in den örtlichen Gefängnissen, die dann herausgeholt wurden, wenn solch ein Befehl von Belgrad kam. Um wenn es sich um solch phantastische Zahlen handelte wie z.B. 435, dann hat die Differenz zwischen den zu Erschiessenden und denen, die in den Gefängnissen waren, der Befehlshaber der Sicherheits-

RESTRICTED

00005

RESTRICTED

- 6 -

Sicherheitspolizei oder seine Unterorgane in Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern noch herausgeholt. - Ist das richtig.

A. Ein Reservoir an Geiseln haben wir ja eigentlich nie gehabt. Wir haben wohl mal Befehl bekommen, Geiseln irgendwie festzusetzen, um Sabotage-Akte zu verhindern. Nachher wurde befohlen, dass von diesen bereits festgesetzten Geiseln keine zu erschossen seien, sondern dass dazu bestimmte Leute, die in den Händen des SD. waren, dazu genommen werden sollten. Die ganze Verwaltung in Serbien war ja leider vielfach gespalten.

32.F. Nun, Herr General Fischer, haben Sie persönlich während Ihrer ganzen Dienstzeit nicht selbst ~~mir~~ auch einmal eine Exekution innerhalb Ihres Bereichs besichtigt.

A. Nein, nicht ein einziges Mal.

33.F. Warum nicht? - Sagen Sie nicht, Sie hätten keine Zeit gehabt.

A. Ich hätte es nicht sehen können. - Das lag mir nicht.

34.F. Waren Sie gegen diese Art der Kriegsführung ^{und} oder haben Sie dagegen opponiert?

A. Das konnte ich ja nicht.

35.F. Haben Sie zumindest Ihre Ansicht FELBER gegenüber zum Ausdruck gebracht?

A. Das habe ich wohl gesagt. Dieser Posten, den ich bekam, war ja nicht gerade eine Hervorhebung für mich, er konnte mich nicht irgendwie ~~ganz~~ beglücken. Als mich BADER fragte, ob ich gern käme, habe ich ihm gesagt, dass ich so schnell wie möglich wieder von dem Amt entbunden werden möchte. Ich sagte schon, dass ich selbst versuchte, von dort wegzukommen. Ich habe das auch FELBER gesagt.

36.F. Haben Sie mit BADER oder FELBER Auseinandersetzungen gehabt?

A. Nein, nicht in dem Sinne Auseinandersetzungen, dass wir Gegner wären. Beiden Herren, - das muss ich bestätigen, -

RESTRICTED

RESTRICTED

- 7 -

lag das auch nicht. Meiner Ansicht nach haben sie sich nur gezwungen diesen von oben angeordneten Massnahmen unterworfen.

37.F. Hielten Sie diese Art der Kriegführung für psychologisch richtig?

A. Nein, - so kann man kein Volk für sich gewinnen.

38.F. Hielten Sie es für taktisch richtig?

A. Taktik ist eigentlich nicht dabei.

39.F. Mit anderen Worten: Hielten Sie es für richtig in Verbindung mit dem Endsieg oder sind Sie der Ansicht, dass diese Art Massnahmen zu dem Verlust des Südostraums für Deutschland beitrug.

A. Ich meine, dass sie eher geschadet als genutzt haben.

40.F. Haben Sie in Ihrer Gegend mit Mihailowitsch-Leuten zu tun gehabt?

A. Ja.

41.F. Wie kam es, dass Sie im September 1943 Mihailowitsch-Leute hingerichtet haben, wenn sie angeblich mit Deutschen zusammengearbeitet haben.

A. Das Datum will mir gar nicht in den Sinn. Ich denke schon nach, wo das passiert sein soll, als die vielen Leute umgekommen sind. Ich kann mich gar nicht darauf besinnen...

42.F. Das war Banja Basta, in der Nachbarschaft von Banja gora ? und um Sewonja. Das war alles im September 1943. Diese Gegend muss innerhalb Ihrer Feldkommandantur gelegen haben.

A. Das müssen kleine Orte gewesen sein...

(Mr. RAPP zeigt FISCHER ein Dokument)

43.F. Lesen Sie es nur!

A. Ja, das sind alles Sachen, die in Ulcice passiert sein müssen. Das muss ganz an der Grenze der Feldkommandantur gewesen sein.

44.F. Wie erklären Sie meine Frage, wie es kommt, dass noch soviele Hunderte DM-Leute umgelegt worden sind, obgleich sie angeblich mit den Deutschen gekämpft haben, sollen.

RESTRICTED

00007

RESTRICTED

- 8 -

A. Das war in dieser Zeit wohl noch nicht.

45.F. Das war schon viel früher.

A. Es war ja örtlich auch verschieden.

Die Mihailowitsch-Leute gehorchten ja nicht alle Tage, und wenn er selbst auch vielleicht schon zur Zusammenarbeit bereit war, so war es vielfach sicherlich bei seinen Anhängern noch nicht so weit; denn ich entsinne mich, dass um Weihnachten 1943, als ich aus Kroatien wieder zurückgekommen war, ein General und auch ein anderer Offizier von Mihailowitsch-Leuten überfallen worden sind. Die Sache ist nachher allerdings wieder friedlich und ordnungsmässig beigelegt worden durch die machtvollen Führer. Es waren Übergriffe gewesen.

46.F. Ich glaube, dass meine Frage, ob Leute für verwundete deutsche Soldaten erschossen worden sind, sich aufgrund dieses Befehls erübrigt.

(Zeigt Dokument)

Hier wurde ein SD.-Mann verwundet. Dafür wurden 25 DM-Leute erschossen. Sehen Sie bitte selbst!

A. Ja, ich sahe es hier.

47.F. Das müssen Sie vergessen haben.

A. Ich sagte ja von vornherein, dass ich das nicht genau wusste. Ich vermutete, dass diese Exekutionen dort durch Bulgaren durchgeführt worden sind.

48. F. Haben Sie immer gewusst, dass die Leute, die Sie erschossen haben auf Anordnung von FELBER, Kommunisten waren oder haben Sie jeden, der Deutschland feind war, als Kommunisten bezeichnet?

A. Nein, also die Auswahl traf der SD. Wir waren mit unseren Leuten gar nicht in der Lage, die Auswahl zu treffen.

49.F. Herr General, ich glaube, dass Sie den Eindruck gewonnen haben, dass ich mit Ihnen - wie sagt man? - mit "offenen Karten" spiele? - Würden Sie mir glauben, wenn ich Ihnen sage, dass z.B. während der Zeit vom 1. 9. 1941 bis 15. 1. 1942 - ich erwähnte dieses nur als Beispiel - in

RESTRICTED

00008

Serbien allein 12196 Leute durch Sühnemassnahmen exekutiert worden sind. Nun hat sich die Zahl aufgrund von Dokumenten späterhin bis um die Wende 1943/44 vermehrt, dann von 1944 ab ist es mehr und mehr abgeflaut. Sind Sie der Ansicht, dass es dem SD. möglich war, sovielen Kommunisten zu finden, wenn angeblicherweise die meisten Kommunisten in den Reihen Titos an der Front gekämpft haben sollen. In dem kleinen Land wie Serbien waren im Januar 1942 schon 15000 Menschen tot. Wie Sie hinkamen waren es noch mehr. Nehmen Sie nicht an, dass die Angelegenheit auf Denunziantentum zurückzuführen ist.

A. Das kann sehr gut sein; denn Denunziationen waren dort weitgehendst im Gange.

50.F. Das ist eine Vermutung, die ich schon lange hegte. - Was waren die Hippos - Hilfspolizei-Bataillone?

A. Das müssen wohl die gewesen sein, die aus Banat-Deutschen und ähnlichen zusammengesetzt gewesen sind. Ich glaube, die waren zumindest zunächst Hilfspolizei. - Sie sagten Bataillone?

51.F. Ja.

A. Die müssen aus Banat-Deutschen zusammengestellt gewesen sein. Es gab Polizeiregimenter. Eines war wohl ein deutsches, die anderen setzten sich aus Banat-Deutschen zusammen.

52.F. Wer hatte die Feldkommandantur 599?

A. Die war in Nisch.

53.F. Wer hatte die Kreiskommandantur Potsogaja? ?

A. Das kann ich leider nicht sagen. Gerade das Namensgedächtnis hat in diesen 2 Jahren der Gefangenschaft erheblich gelitten. Meine Aufzeichnungen sind mir verlorengegangen...

54.F. Wer hatte die Feldkommandantur 809?

A. Ich muss sagen, dass ich nicht weiss, wo das war?

55.F. Können Sie sich an Frhr. von BOTHMER erinnern?

A. Ich glaube, er war in Nisch.

56.F. Kennen Sie ihn?

RESTRICTED

- 10 -

A. Ganz flüchtig, ja; ich habe ihn einmal in Belgrad getroffen.

57.F. Nun, Herr General, haben Sie sich jemals irgendwie juristisch über diese Dinge Kopfzerbrechen gemacht.

A. Ja, natürlich! Ich habe mir schon früher darüber den Kopf zerbrochen; Ist das überhaupt tragbar. Da ja aber die Anordnung, die Befehle von oberster deutscher Stelle kamen, so musste ich mir sagen: Das ist Gesetz!

58.F. War innerhalb Ihrer Kommandantur der Ort Stracjari?

A. Das ist mir nicht bekannt.

59.F. (Zeigt Dokument) Hier wurden 400 Leute umgelegt.

A. Das muss ja da oben gelegen haben...

60.F. Haben Sie GEITNER gekannt?

A. Jawohl, das war der Chef von BADER und FELBER.

61.F. Wie hat sich GEITNER zu diesen Dingen gestellt?

A. Er hat mir auch immer einen durchaus unzufriedenen Eindruck mit den Verhältnissen gemacht.

62.F. Sind Sie der Ansicht, dass BADER und FELBER es widerwärtig gemacht haben?

A. Widerwärtig gezwungen.

63.F. Von wo, glauben Sie, wurden sie gezwungen, - von WEICHS?

A. Nein - durch den Befehl der vom OKW oder OKH kam. Weichs kam ja erst viel später herunter. Es war dieser Befehl, der die Herren zwang - oder sie gingen selbst.

64.F. Nun, Herr Generalmajor Fischer, wo haben Sie solch grosse Anzahl von Mihailowitsch-Leuten gehabt? - Die hatte der SD nicht herausgesucht. - Waren sie Gefangene?

A. Nein, die hat auch der SD. herausgesucht.

65.F. Es war immer sehr leicht, 400 Leute herauszufinden!

A. Das müssen grosse Schwierigkeiten gewesen sein!

66.F. Sie bekamen den Befehl, am 17. 400 Leute umzulegen, am 25. mussten Sie den Vollzug melden. General FELBER hatte die Frist gesetzt. Er musste selbst wissen, dass es schwierig wäre.

A. An verschiedenen Orten...

RESTRICTED

0000

RESTRICTED

- 11 -

67.F. 300 an einem Ort, 100 an einem anderen Ort!

A. Das sind wohl die grössten Sachen gewesen. Das ist wohl eine Polizeisache.

68.F. Dann war weiter eine fürchterliche Geschichte: 450 , dann 263 Mihailowitsch-Gefangene, dann 240 Kommunisten, die für eine Reihe von Überfällen umgelegt wurden im Bereich der Feldkommandantur 610. Das war Cacak.

A. Da bin ich nicht mehr dagewesen. Da war ich in Kroatien. Davon weiss ich nichts mehr.

69.F. Dann war ein Überfall auf den Flugplatz von Kosevae, dafür wurden 10 Kommunisten umgelegt. Dann wurden hier 7 Dörfer abgebrannt für die Ermordung 2er Grenzschutzbeamten in Selac usw.

A. Das muss an der Grenze gewesen sein.

70.F. Wurden die Leute erschossen oder erhängt?

A. Nein, nicht erhängt.

71.F. Wurden sie aufgehängt, nachdem die erschossen wurden? waren?

A. Nein!

72.F. Sie sagten, dass Sie persönlich nichts damit zu tun gehabt haben?

A. Nein.

73.F. Dass Sie lediglich aufgrund von Befehlen handelten?

A. Ich habe Befehle nur weitergegeben. Ausserdem gingen sie - wie gesagt - auf dem anderen Wege schneller an die Truppe, die betroffen war.

74.F. Der Dienstweg war aber über Sie?

A. An sich ja, aber er wurde auch in anderen Sachen nicht immer eingehalten.

75.F. Sie haben solche Befehle nicht gegeben?

A. Ich muss sagen, ich habe jeden Tag dem Schicksal gedankt, dass ich nicht an Stelle von BADER oder FELBER stand. Wie weit ich es unter dem Druck g der von oben gegebenen Befehle an ihrer Stelle hätte anders machen können, das

RESTRICTED

00011

RESTRICTED

- 12 -

das jetzt zu sagen, wäre ein billiges Vergnügen. Heute ist das leicht zu sagen. Wenn ich selbst in die Lage gekommen wäre, - man muss sich da immer den seelischen Druck vorstellen, wir waren ja schliesslich alle Soldaten - da weiss ich wirklich nicht! - Ich müsste ein direkt charakterloser Mensch sein, wenn...!

76.F. Hätten Sie nicht, wenn Sie solche Befehle bekommen haben, die Sache Stillschweigend in den Papierkorb werfen können oder Ihren untergebenen Kreiskommandanten sagen können, die Sache auf "kaltem Wege" zu rapportieren?

A. Die Meldung war nach oben befohlen.

77.F. Wissen Sie, was ich damit sagen will: "Auf kaltem Wege".

A. Das weiss ich nicht.

78.F. Sie berichten, dass Sie 400 Leute erschossen haben, ohne sie zu erschiessen.

A. Dem stand ja im Wege, dass die Betroffenen häufig oder immer nicht in keinem Fall das hätten vorbeigehen lassen.

79.F. Mit anderen Worten: Die haben beobachtet, bespitzelt?

A. Sie würden sofort gemeldet haben, dass ich eine Falschmeldung gemacht habe.

80.F. Haben Sie versucht, das zu tun?

A. Das dürfte ich ja gar nicht als deutscher Soldat wagen!
Dann hätte ich sofort "gebaumelt"!

81.F. Warum hätte es Falber nicht tun können? Zwischen Ihnen und dem OKW. waren etwa 3000 km!

A. Dem stand ja doch unsere ganze Erziehung entgegen. Ich bitte, das den Herrren zugute zu halten. Das ist eine Sache, die für einen deutschen Offizier nicht möglich ist.

82.F. Das ist alles für heute.

-1948/56

Vernehmung des Generalmajor Theodor FISCHER
am 18.6. 1947 von 16 - 16.30 Uhr
durch Mr. Walter H. RAPP, Director, Evidence Division,
Stenographin: Lilly Daniel.

1. F. Sie sind Herr Theodor FISCHER?

A. Ja.

2. F. Welches war Ihr letzter Dienstgrad?

A. Generalmajor.

3. F. Sie wurden heute morgen von mir verhoert?

A. Ja.

4. F. Ich moechte nun noch einige Fragen an Sie richten. -

Welche Auszeichnungen haben Sie im 2. Weltkrieg erhalten?

A. Die Spangen zum EK. I und II, die Ostmedaille vom Winter
1941/42, dann von den Bulgaren einen Freundschaftsorden.

5. F. Wer war Ihr Stellvertreter, als Sie 2 Monate in Kroatien
waren?

A. Er hiess Kommandant von Ulicze.

6. F. Wer war das?

A. Es war ein Bayer, ein Oberstleutnant, Ritter von.....
Ich habe schon vergeblich nach dem Namen gesucht.

7. F. Nun 2 Fragen: Erstens: Sie sprachen heute morgen von der
Truppe, die hinterhaeltig ueberfallen wurde und aus welchem
Grunde dann Suesnahmassnahmen angeordnet wurden. Welche Truppe
meinen Sie? Waren es Leute, die Ihnen als auch taktischen
Einheiten unterstehen konnten?

A. Die Leute, die ueberfallen wurden, sind zum Teil von takti-
schen als auch von Polizei-Einheiten gewesen.

8. F. Theoretisch war es so, dass es auch Leute von der Ihnen
unterstehenden Feldpolizei haetten sein koennen?

A. Ja.

9. F. Nun war es Usis, dass die betreffende Truppe oder Einheit-
um eine Hypothese anzuwenden, sagen wir, die Angehoerigen

einer Baeckerei-Kompagnie - diejenigen gewesen sind, die die Exekution ausgefuehrt haben?

A. Nein, es ist nicht immer die Truppe gewesen, die in Mitleidenschaft gezogen worden ist.

10.F. Ist es anzunehmen, dass die in Mitleidenschaft gezogene Truppe oder Einheit einen oder mehrere Vertreter bei der Durchfuehrung der Suehnemassnahmen dagehakt hat?

A. Das kann ich nicht sagen, ob das der Fall gewesen ist.

11.F. Wuerden Sie sagen, dass es moeglich gewesen ist?

A. Das ist nicht unmoglich.

12.F. Sonst waere die Moeglichkeit von fingierten Erschiessungen gegeben gewesen: denn die Truppe, fuer die diese Art Sanktion durchgefuehrt wurde, war diejenige, die "rot" sah, die mehr oder weniger Hass hatte. Haetten die ihre Vertreter nicht dagehakt, waere es sehr schwer fuer sie gewesen, zu pruefen, ob die Erschiessungen durchgefuehrt wurden oder nicht.

A. Das waere moeglich.

13.F. Wurden die verstaendigt, dass aufgrund dieses Todesfalles Bader oder Felber eine solche Suehnemassnahme angeordnet hatte?

A. Von uns aus nicht.

14.F. Es kam aus den Bekanntmachungen hervor?

A. Ja. - Dann war die Truppe meist auf direktem Weg auch bereits verstaendigt, haeufig und meist viel frueher als ich selbst.

15.F. Haben Sie BADER oder FELBER gegenueber jemals schriftlich Ihre Einstellung zu den Suehnebefehlen niedergelegt in Form eines Protestes?

A. Das glaube ich nicht. Einmal habe ich es insofern getan, als wir aufgefordert wurden, Vorschlaege ueber die Art der Suehnemassnahmen zu machen. Dann habe ich es abgelehnt, Vorschlaege zu machen. Das wurde mir nachher befohlen.

16.F. Wuerden Sie heute sagen, BADER oder FELBER sich nicht genuegend abfaellige Briefe von ihren Untergebenen gesammelt haben, die sie dem OKW. gegenueber praesentieren konnten?

A. Ich glaube nicht, dass Sie diese Briefe weitergegeben haetten. Sie haetten sich davon nicht viel versprochen.

17.F. Eine letzte Frage: Ist Ihnen der Par. 47 bekannt?

A. Jawohl, Sie meinen Par. 47 des Militarstrafgesetzbuches? Er verbietet, strafbare Befehle, die ein Verbrechen bedeuten, auszufuehren.

18.F. Wie hat sich das mit dem Suenemassnahmenkomplex vereinbart?

A. Ich hatte mich schon kurz vorher dazu geaussert, indem ich sagte, diese ganze Art der Durchfuehrung der Suenemassnahmen war vom OKW. befohlen. Das OKW. war fuer uns die oberste Stelle. Es waren sogenannte Fuehrerbefehle, und diese Fuehrerbefehle galten uns ja als Gesetz, und gegen ein Gesetz kann man nichts Ungesetzliches unternehmen.

19.F. Auf der anderen Seite war der Paragraph auch nicht ungesetzlich.

A. Das kann man ja eigentlich auch nicht so sagen. Ein Gesetz kann ja eigentlich mit den anderen in Konflikt geraten. Ich bin nicht juristisch geschult, aber ich moechte doch annehmen, gegen ein Gesetz kann man nichts Ungesetzliches machen, wenn man sich nach dem Gesetz richtet.

20.F. Fuehlen Sie sich in irgendeiner Beziehung irgendwie schuldig aufgrund der Tatsache, dass diese Suenemassnahmen durchgefuehrt worden sind?

A. Nein, weil ich die Befehle ja eigentlich nur weitergegeben habe, nicht mal durchgefuehrt.

21.F. Wollen wir mal sagen: die Durchfuehrung wurde von untergebenen Stellen durchgefuehrt. Fuehlen Sie eine moralische Mitschuld an der Sache?

A. Es war Gesetz, und ich konnte mich nicht von dem Gesetz loesen, oder ich haette fahnenfluechtig werden muessen.

22.F. Ich habe hier eine eidesstaetliche Erklaerung aufgesetzt.

Wuerden Sie sie bitte durchlesen und die evtl. noetig werdenden Korrekturen vornehmen.

(Fischer liest die Erklaerung und nimmt kleinere Korrekturen vor) und unterschreibt die Erklaerung).

Ich moechte Sie jetzt auf die Erklaerung vereiden.

(Sprechen Eidesformel).

Sie sind jetzt in Garmisch?

A. Ich bin in Dachau, ich war in Garmisch.

23.F. Sie sind als Kriegsgefangener entlassen?

A. Nein.

24.F. Wann werden Sie entlassen?

A. Das weiss ich nicht.

25.F. Wann sind Sie von Garmisch nach Dachau gekommen?

A. Vor 4 Wochen mit noch 2 anderen Herren.

26.F. Hat man Ihnen gesagt, warum?

A. In Garmisch ist mir nichts gesagt worden.

Einem der anderen Herren, General Petersen, hat man gesagt,

dass es wegen dem Suedosten sei.

27.F. Das ist alles fuer heute.
